SPD Groß-Umstadt Nr. 28 ■ August 2017

Umstadt im Blickpunkt

Im Gespräch mit Bürgermeister Ruppert

Waren die bald 12 Jahre als Umstädter Bürgermeister so, wie vorher erwartet?

Joachim Ruppert: Im Großen und Ganzen ja. Eine unerwartete, große Herausforderung war die Finanzkrise. Vieles musste auf den Prüfstand oder gar dem Rotstift weichen. Das war schon eine Zeit mit großen Sorgen und schlaflosen Nächten. Aber Krisen sind auch Herausforderungen und letztendlich haben wir die finanziellen Probleme gut bewältigt und blicken jetzt wieder in deutlich bessere Jahre.

...und wie sieht das aktuell aus?

Joachim Ruppert: Wir müssen jetzt natürlich noch Altdefizite abtragen, allerdings in überschaubarer Größe. Und es ist an der Zeit, das Aufgeschobene wieder anzupacken und voranzubringen. Ein Beispiel unter Vielen ist unser Schwimmbad. 2008 hatten wir begonnen über die Renovierung nachzudenken und dann gab es erstmal einen Stopp, weil die Mittel einfach nicht da waren. Nun reden wir darüber, wie die Renovierung aussehen soll und wie wir sie auch finanzieren.

Ist man nach zwei Amtsperioden "abgeklärter" für ein solches Amt?

Joachim Ruppert: Klar gewinnt man immer mehr Erfahrung, man kennt viele Netzwerke, weiß, wo was entschieden wird, auch außerhalb von Groß-Umstadt. Das ist durchaus wertvoll für die Stadt. "Abgeklärt" heißt oft aber auch, dass alles eher Routine wird und mit weniger Emotion verbunden ist. Das strebe ich nicht an. Das Amt des Bürgermeisters muss immer eine "Herzensangelegenheit" bleiben.

Was ist das Schönste an diesem Beruf?

Joachim Ruppert: Das Schönste ist die Vielfalt der Themen und Aufgaben. Da Groß-Umstadt eine Kleinstadt ist, ist man als Bürgermeister in den Themen auch oft "tiefer" drin, als in einer Großstadt. Man muss praktisch in alles Einblick haben und stetig dazulernen: Planung, Hochbau, Tiefbau, Wasser, Abwasser, Forst, Landwirtschaft, Kultur, Kinderbetreuung, Soziales, Familie, Straßenverkehr, Verwaltungsorganisation und und und. Das ist herausfordernd. Und es ist toll.

...und die aktuellste Herausforderung?

Joachim Ruppert: Zweifelsfrei das Thema Wasserversorgung durch die steigende Nitratbelastung in einigen unserer Brunnen. Ich konnte und musste die vergangenen Jahre viel über Trinkwasser, Landwirtschaft und Geologie lernen, damit wir konkrete und machbare Lösungen finden können. Wasser und Wasserrechte sind ein hohes Gut und gehören zu unserer Grundversorgung. Dieses Thema ist mir deshalb besonders wichtig.

Es gibt keine weiteren Kandidaten. Muss man dann überhaupt wählen?

Joachim Ruppert: Dass es keine weitere Kandidaten gibt, liegt sicher nicht in meiner Verantwortung. Der Wähler kann bei dieser Wahl mit Ja oder Nein stimmen und am Ende benötige ich natürlich mehr Ja-Stimmen, um weiter im Amt bleiben zu können. Deshalb meine Bitte an alle Wähler: Gehen Sie am Sonntag wählen und unterstützen Sie mich!.

Bürgermeisterwahl am Sonntag. Gehen Sie wählen und stimmen Sie mit JA!

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

am 24. September ist Bundestagswahl. Ich kandidiere wieder. Deshalb bitte ich Sie um Ihre Stimme, damit ich auch die nächsten vier Jahre Groß-Umstadt wirkungsvoll vertreten kann.

Sicher sind viele von Ihnen bereits an meinem Bürgerbüro in der Unteren Marktstraße vorbeigekommen und haben auch mal reingeschaut. Seit vier Jahren habe ich dort für Sie die Türen geöffnet. Dort bin ich für Sie ansprechbar und, wenn ich nicht persönlich da sein kann, hilft mein Team weiter. Mir war es ein Anliegen, den Draht in die Hauptstadt und zur Bundespolitik kurz zu machen. Ihre Rückmeldungen zeigen mir, dass dies gelungen ist.

Diese erfolgreiche Arbeit will ich fortsetzen. Als Abgeordneter ist es mir wichtig, dass Sie alle vor Ort gut leben können. Deshalb stehen wir als SPD an der Seite der Bürgermeister und Kommunalpolitiker. Kommunen müssen handlungsfähig sein. Wir haben dafür gesorgt, dass die Gemeinden und Städte Entlastungen und Geld vom Bund erhalten. Damit auch in Darmstadt-Dieburg weiter in den Schulbau investiert werden kann, damit die Finanzierung des Nahverkehrs gewährleistet ist und damit in unsere Infrastruktur erhalten bleibt und ausgebaut werden kann.

Für die nächsten vier Jahre hat sich die SPD viel vorgenommen. Denn wir wollen anpacken für ein gutes Miteinander, für eine offene Gesellschaft, an der alle teilhaben können und für ein erfolgreiches Deutschland. Das Wichtigste aus unserem Wahlprogramm habe ich für Sie zusammengestellt.

STATISTIK DER 18. WAHLPERIODE

240 Plenarsitzungen
24 Reden
125 namentliche Abstimmungen

122
Gespräche mit 4690 Schülerinnen

50
BürgerInnen-sprechstunden

65 000 km unterwegs im Wahlkreis

308
Ausschusssitzungen
118 x Finanzausschuss
98 x Ausschuss Digitale Agenda
92 x NSA-Untersuchungsausschuss

899 Bürgerbriefe
245 Pressemitteilungen

46 Veranstaltungen
20 x Kleinster Biergarten
7 x Bericht aus Berlin
8 x Fraktion vor Ort
5 x Betriebsrätekonferenz
3 x Politischer Frühschoppen
2 x Wanderausstellung
1 x Regionales Frühstück

Dr. Jens Zimmermann

Aus Überzeugung für Darmstadt-Dieburg,
den Kreis Offenbach und den Odenwaldkreis.

DIE SPD SORGT FÜR GUTE ARBEIT UND GERECHTE LÖHNE

Das haben wir schon erreicht:

Zum 1.1.2017 steigt der gesetzliche Mindestlohn von 8,50 Euro auf 8,84 Euro. Die SPD hatte die Einführung eines gesetzlichen Mindestlohns von 8,50 Euro zum 1.1.2015 in der großen Koalition durchgesetzt. Seit seiner Einführung erhalten deutschlandweit vier Millionen Beschäftigte mehr Lohn. Zum 1. April 2017 trat das neue Gesetz zur Regulierung von Leiharbeit und Werkverträgen in Kraft. Mit diesem Gesetz zur Arbeitnehmerüberlassung haben wir wichtige Verbesserungen für Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen erreicht. Damit gilt das Prinzip: Gleicher Lohn für gleiche Arbeit.

Das wollen wir anpacken:

Wer arbeitet, soll von seinem Lohn gut leben können. Wir wollen, dass die Löhne weiter steigen und Tarifbindung zum Normalfall wird. Frauen müssen für die gleiche Arbeit den gleichen Lohn bekommen wie Männer.

Junge Menschen brauchen einen festen Job mit guten Bedingungen. Darum schaffen wir die sachgrundlose Befristung von Arbeitsverträgen ab. Wer seinen Job verliert, kann auf uns zählen: Unser Arbeitslosengeld für Qualifikation (ALG Q) unterstützt alle, die nach drei Monaten noch keinen neuen Job gefunden haben. Wir schaffen ein Recht auf Weiterbildung und verbessern damit die Chancen auf dem Arbeitsmarkt. Das ist in der digitalen Arbeitswelt von großer Bedeutung.

Industrie, Mittelstand, Start-up-Unternehmen, Dienstleistungen und Handwerk sind der starke Kern unserer Wirtschaft. Sie schaffen Arbeitsplätze. Unsere verantwortungs-bewussten und mutigen Unternehmerinnen und Unternehmer unterstützen wir. Gemeinsam wollen wir Vollbeschäftigung schaffen. Mit Gewerkschaften und Unternehmen in starker Sozialpartnerschaft.

UNSERE FAMILIENPOLITIK UNTERSTÜTZT ELTERN UND KINDER

Das haben wir schon erreicht

Mit Beginn des Jahres 2017 wurden Familienleistungen erhöht und verbessert: der Kinderfreibetrag, das Kindergeld, der Kinderzuschlag und der Unterhaltsvorschuss. Das neue ElterngeldPlus macht es für Mütter und Väter einfacher, Elterngeldbezug und Teilzeitarbeit miteinander zu kombinieren. Der Bund wird 2017 die Rekordsumme von fast 2,5 Milliarden Euro in Kindertagesbetreuung – für die Betriebskosten, für Investitionen und für Qualität – investieren.

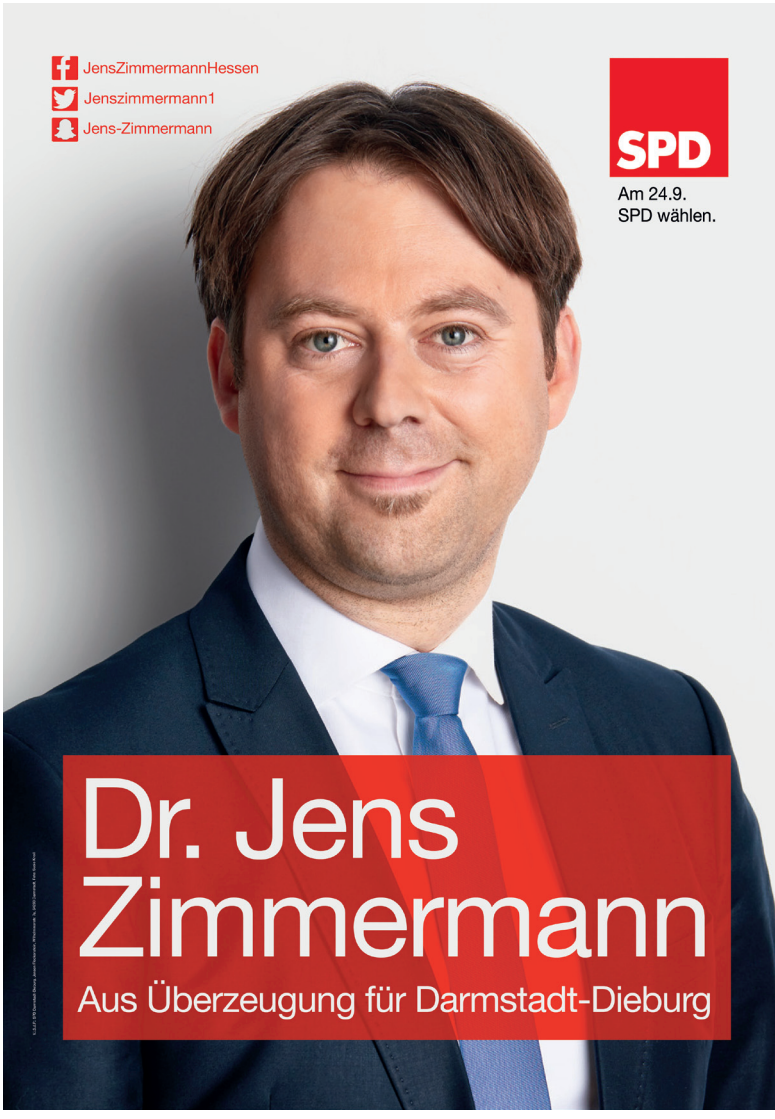
Das wollen wir umsetzen:

Moderne Familienpolitik bedeutet für mich Familien zu unterstützen. Dazu braucht es eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Kindererziehung. Kinder brauchen Zeit mit ihren Eltern. Familien brauchen Zeit füreinander. Deshalb wollen wir eine Familienarbeitszeit. Es soll Zuwendungszeiten für Kinder und Zeiten für pflegebedürftige Angehörige regeln. In beiden Fällen soll die finanzielle Unterstützung über ein neues Familiengeld erfolgen.

DAMIT ALLE DIE GLEICHEN CHANCEN HABEN, MUSS BILDUNG KOSTENLOS WERDEN

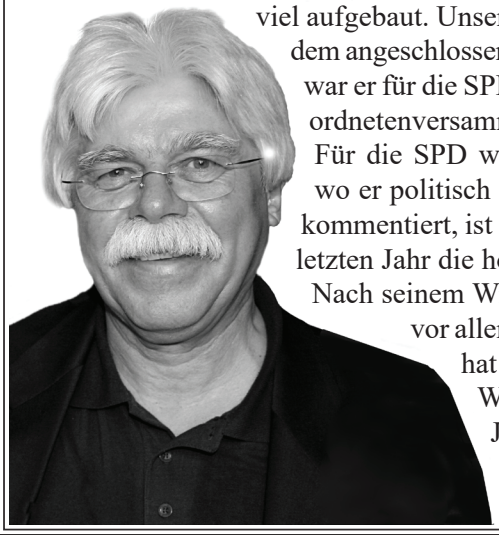
Das wollen wir umsetzen:

Junge Menschen wollen ihren eigenen Weg gehen. Sie sollen die Zeit bekommen, um die eigenen Talente zu entdecken. Wir unterstützen sie dabei: mit Ganztagsschulen und modernen Berufsschulen. Weder Geld noch Herkunft dürfen eine Rolle spielen. Deshalb machen wir Bildung gebührenfrei. Und zwar von der Kita über die Ausbildung und das Erststudium bis zum Master und zur Meisterprüfung. Damit schaffen wir gleiche Chancen.



Ein letzter Dank an Wilfried Köbler

Achtzehn Jahre war Wilfried Köbler mit Herzblut Bürgermeister von Groß-Umstadt. Die Stadt hat Wilfried Köbler einiges zu verdanken. Das Gewerbegebiet hat sich entwickelt – ein wichtiger Grundstein für die Prosperität Umstadts. Vieles hätte sich in Groß-Umstadt ohne diese Erweiterung nicht entwickeln können. Im Bereich Jugend und Kinderbetreuung – für die SPD in Umstadt immer eine hohe Priorität – wurde viel aufgebaut. Unsere größte und vielfältigste Einrichtung, das Haus der Kinder mit dem angeschlossenen Waldkindergarten ist ein gutes Beispiel hierfür. Bereits vorher war er für die SPD in vielen Ämtern aktiv – im Ortsbeirat Richen, in der Stadtverordnetenversammlung, dort auch Fraktionsvorsitzender und als Erster Stadtrat.



Für die SPD war er Genosse und Freund. Wilfried war jemand, der wusste, wo er politisch hingehört und der es auch gezeigt hat. Er hat durchaus kritisch kommentiert, ist dabei aber immer seiner SPD treu geblieben. Dafür erhielt er im letzten Jahr die höchste Auszeichnung der Partei mit der Willy-Brandt-Medaille.

Nach seinem Wirken in Politik und Partei hat er seine „Heimat“ als Historiker vor allem im Umstädter Museums- und Geschichtsverein gefunden. Hier hat er recherchiert, geforscht und publiziert.

Wir alle hätten ihm, der noch so viel vorhatte, noch viele schöne Jahre gegönnt. Aber das Schicksal hat es anders gewollt und uns bleibt noch einmal zu sagen: „Danke, Wilfried“ für die schöne und gute Zeit.

Neue Ideen im Nahverkehr

Viel diskutiert wird im Landkreis und unserer Stadt über den Nahverkehr. Wir sind froh und dankbar über das Angebot, das es mit der Odenwaldbahn und dem Busverkehr gibt. Aber die SPD weiß auch um Defizite und Wünsche. In den Stadtteilen am Wochenende und abends „sitzt man gefühlt auch mal fest“. Natürlich geht es auch um Kosten und Ausnutzung. Der ÖPNV ist im ländlichen Raum immer ein Zuschussbetrieb.

In Groß-Umstadt gibt es eine spannende Diskussion, innerstädtisch die großen und teilweise in Umstadt selbst schwach genutzten Linien durch kleine und leise Elektro-Busse zu entlasten, die dann beispielsweise das Krankenhaus andienen.

Aber auch in die Stadtteilanbindung kommt Bewegung. Die DADINA schreibt derzeit das Linienbündel, zu dem auch Groß-Umstadt gehört, neu aus. Und hier sind Verbesserungen in den Abendstunden und am Wochenende geplant. Auf alle Fälle wird sich in Zukunft einiges bewegen.

Auf ein besonderes Busangebot möchten wir in diesem Zusammenhang hinweisen. Zum Winzerfest gibt es wieder einen Sonderbusverkehr vom und zum Winzerfest. Naturgemäß etwas teurer als der „normale“ Tarif – aber auf jeden Fall sicherer. Die Pläne werden in Kürze auf der Seite *umstaedter-winzerfest.de* veröffentlicht.

Es geht wieder los!

Jetzt beginnt wieder die Zeit der Herbstfeste in allen Stadtteilen: Kerbveranstaltungen, Bauernmarkt und Winzerfest. Feiern Sie mit!

Kleestädter Kerb	18. bis 21. August
Heubacher Kerb	25. bis 28. August
Klein-Umstädter Kerb	1. bis 5. September
Semder Kerb	1. bis 4. September
Bauernmarkt	9. bis 10. September
Umstädter Winzerfest	15. bis 18. September
Wiebelsbacher Kerb	23. bis 25. September
Richer Kerb	27. bis 30. Oktober
Umstädter Kerb	4. bis 5. November

Impressum
Herausgeber: SPD Groß-Umstadt
www.spd-gross-umstadt.de
Redaktion: Matthias Kreh (V.i.S.d.P.), Karl Dörr, Jutta Grimm-Ruppert, Dr. Jens Zimmermann